

Cuccetten-Stall: Tiergerecht und günstig

Von Johann HÄUSLER, HBLFA Raumberg - Gumpenstein

Die Umstellung von Laufstallkalbinnen auf Anbindehaltung bereitet oftmals Probleme. Aus diesem Grund errichtete die HBLFA Raumberg-Gumpenstein einen Freiluftstall in Cuccetten-Bauweise.



Die Stalleinheit besteht aus zwei Cuccetten, wobei in der kleineren ein Fressplatz und in der größeren die Liegeboxen untergebracht sind. Beide Bauteile wurden in Eigenregie aus Holz gefertigt und stehen seither ca. 10 Jungkühen und trockenstehenden Tiere zur Verfügung. Der Stall zeichnet sich durch eine sehr einfache und funktionelle Bauweise aus und zeigt, dass auch ohne großen finanziellen Aufwand mit Gesamtbaukosten von ca. 10.000 Euro tiergerechte Stallungen errichtet werden können.

Sonne in den Stall lassen

Die gesamte Auslauffläche im Ausmaß von ca. 400 m² wurde ausgebaggert und mit einem Frostkoffer von ca. 60 cm versehen. Die Cuccette für die Liegeboxen erhielt lediglich ein Streifenfundament, der gesamte Liegebereich wurde nicht betoniert. Auf diesen Streifenfundamenten wurden sowohl der Baukörper als auch die Liegeboxen mit Stützen aus Metall und dem Rest aus Rundholz errichtet. Die beiden Stirnseiten in Ost- und Westrichtung erhielten einen Holzverschlag, während die beiden Längsseiten offen blieben. Dies ermöglicht vor allem im Winter eine optimale Sonneneinstrahlung in den Stall. Im Sommer bietet das Pultdach ausreichend Schatten. Da der Stall auch im Winter genutzt werden soll, wurde die Südseite zusätzlich mit ei-



Dieses Liegebett behagt den Kühen, denn bereits am zweiten Tag nach dem Einzug lag ein Großteil der Tiere in den Liegeboxen und nicht mehr im Freien.

nem Curtain als Windschutz versehen. Das Pultdach wurde aufgelattet und mit einem Blechdach versehen. Nach Fertigstellung des Bauwerks erhielt der Liegebereich eine ca. 10–15 cm dicke Sandauflage. Darauf liegt eine Schicht Stallmist und auf dieser eine dicke Stroheinstreu. Dieses Bett behagt den Tieren sichtlich, denn bereits am zweiten Tag lag ein Großteil der Tiere in den Liegeboxen und nicht mehr im Freien.

Arbeit reduzieren

Die HBLFA erbaute den Fressplatz ebenfalls aus Holz und deckte diesen mit einem Blechdach ein. Ein altes Fressgitter fand wieder eine Verwendung und der Barren wurde so breit gestaltet, dass etwas Futter auch auf Vorrat gelegt und nachgeschoben werden kann. An der Breitseite montierte man eine elektrische Viehbürste, die die Tiere sofort benutzen. Ursprünglich wurde lediglich der

Bereich vor dem Fressplatz betoniert, auf den Rest des Auslaufes wurden Hackschnitzel aufgebracht. Es zeichnete sich jedoch bald ab, dass dies in den Hauptwegen zu wenig war und die Hackschnitzel in diesem Bereich sehr rasch verschmutzten und gegen frische ausgetauscht werden mussten. Aus diesem Grund wurde dieser Bereich zwischen und vor den beiden Cuccetten nachträglich betoniert. Diese Fläche kann nun mit dem Hoftrac abgeschoben und so viel leichter sauber gehalten werden.

Hackschnitzellösung

Der Rest des Geländes wird nach wie vor mit Hackschnitzel eingestreut, die Verschmutzung in diesem Teil des Lauf-

◀ **An der Breitseite des Futterstalls montierte die Forschungsanstalt eine elektrische Viehbürste, welche die Tiere sofort benutzen.**

hofes ist auch bei starkem Besatz so gering, dass ein Austausch dieser Hackschnitzelschicht erst nach etwa zwei Monaten erforderlich ist. Die Fläche wurde ca. 60 cm tief ausgebaggert und mit einer Rollierung versehen. Darauf brachte man eine ca. 5 cm dicke Nutzschiene aus feingekörnten Sand (0 bis 16 mm) und darüber bereits die Hackschnitzel aus.

Es ist auf alle Fälle darauf zu achten, dass keine Abwässer über die befestigte Fläche hinaus in öffentliche Gewässer oder in das Grundwasser gelangen. Sollten ganzjährig viele Tiere im Auslauf gehalten werden, ist ein Einbau von Drainagen zu empfehlen. Zusätzlich sollen die wichtigen Aufenthaltsflächen betoniert werden, damit sie gereinigt werden können.

Derzeit stehen für die Hackschnitzel mehrere Entsorgungsmöglichkeiten zur Debatte: Es ist möglich, die Hackschnitzel in einem Biowärmewerk zu verheizen, dazu sollten die Hackschnitzel aber getrocknet werden. Alternativ könnte das Material kompostiert und anschließend auf einen Acker ausgebracht werden, wie es etwa in Norwegen praktiziert wird. Zudem finden die Hackschnitzel als Dünger und Nutzschiene bei Hangbegrünungen Verwendung. Die Kosten für einen Schüttraummeter frischer Hackschnitzel liegen zwischen 16 und 24 Euro. Für eine neue Schicht werden ca. 20–25 m³ benötigt, wobei 1 m³ bei 10 cm hoher Schichtstärke für 10 m² reicht. ■